

PARTY FBT „Mitus“ PA-System ROYALE

Von Christian Boche

Dass man in Italien weiß, wie eine zünftige Party geschmissen wird, hat uns „Bunga Bunga Berlusconi“ in den letzten Monaten immer wieder vor Augen geführt – nicht gerade seinem politischen Amt entsprechend, aber mit großem Medieninteresse dankbar bis ins Detail in Szene gesetzt. Wesentlich gediegener als in den zahlreichen Affären des Staatschefs lässt es die Firma FBT angehen, handelt es sich doch um eine der angesagten Adressen in dieser Branche. Der italienischer Hersteller ist seit Anfang der 1960er Jahre am Markt – als aktuelles Produkt erreichte uns eine „Mitus“ Aktiv-PA, die direkt auf einem Kneipenfestival am linken Niederrhein eingesetzt wurde.

Unsere Testanlage besteht aus zwei „Mitus 112 A“ Topteilen, zwei „Mitus 118 SA“ Bässen und einem 210 MA Floor Monitor. Wie bei FBT üblich, verweist das „A“ in der Modellbezeichnung darauf, dass alle Boxen mit Endstufenmodulen bestückt und demnach aktiv sind. Wie ein Archäologe arbeiten wir uns von oben nach unten und beginnen unsere Expedition mit den Topteilen. Der Preisklasse angemessen, kommen in der „Mitus“-Serie nur Gehäuse aus Birkenmultiplex zum Einsatz. Professionell geschreinert, auch die aufwendig abgerundeten Kanten zeugen von einem Händchen für Details. Leider waren die Entwickler bei der Griffverteilung etwas sparsam. So lässt sich nur ein Griff an der „Mitus 112 A“ finden. Zwar ist die Box für eine Aktivkiste samt Multiplexgehäuse mit 20 Kilogramm erstaunlich leicht, dennoch vermisst der Autor einen zweiten Griff, besonders wenn es gilt, das Top auf einer Distanzstange zu platzieren. Das Gehäuse





FBT „Mitus“ swingt mit dem „Expeditionsteam“ (Foto: Andreas Döring)

selbst ist für eine multifunktionale Verwendung ausgelegt, weshalb sich das Topteil auch als Floormonitor eignet. Zum Schutz des Strukturlacks wäre es von Vorteil, wenn FBT der Schrägeite ebenfalls kleine Gummifüße gegönnt hätte. Nutzt man die 122 A als Monitor, dann verkratzt die ungeschützte Auflageseite (siehe Bild auf der letzten Seite). Zudem erschien der verwendete Lack nicht übermäßig strapazierfähig, was allerdings eher die Ästheten unter den Lesern interessieren dürfte.

Ansonsten stimmt die „Verpackung“. Robust und optisch ansprechend ist das passgenaue Lautsprechergitter, was mit dünnem Akustikstoff (kein Akustikschaum) hinterlegt ist. Wie von FBT gewohnt, kommen hochwertige Markentreiber aus dem Hause B&C zum Einsatz. Der 12-Zoll-Lautsprecher und der 1-Zoll-Hochtontreiber sind leichte Neodym-Vertreter, das Hochtonhorn lässt sich für den Monitoreinsatz drehen. Pluspunkte kann ebenfalls das FBT Ampmodul der 112 A einheimen. Ausschließlich konvektionsgekühlt, benötigt es keine Lüfter oder Luftschlitze, was besonders bei Niederschlägen (Regen, Bier) erhöhte Betriebssicherheit bedeutet. Fein, dass zur Stromversorgung ausschließlich PowerCon Steckverbindungen zum Einsatz kommen.

Jede Box verfügt zudem über einen PowerCon Link Ausgang, sodass sich der Strom einfach durchschleifen lässt. Einen Netzschalter sucht man vergebens, was ich positiv bewerte. So besteht nicht die Gefahr, dass die Box unbeabsichtigt ausgeschaltet wird. Für die Signalaufnahme gibt es ausschließlich einen XLR-Eingang und zum Weiterschleifen des Signals zusätzlich noch einen XLR-Ausgang. Ein zusätzlicher Klinken- oder Cinch-Eingang wäre noch eine nette Option gewesen, falls es gilt, „mal eben“ eine Konservenbeschallung ohne großen Aufwand zu realisie-



Stilsicher im Bar-Ambiente – FBT „Mitus“ (Foto: Andreas Döring)

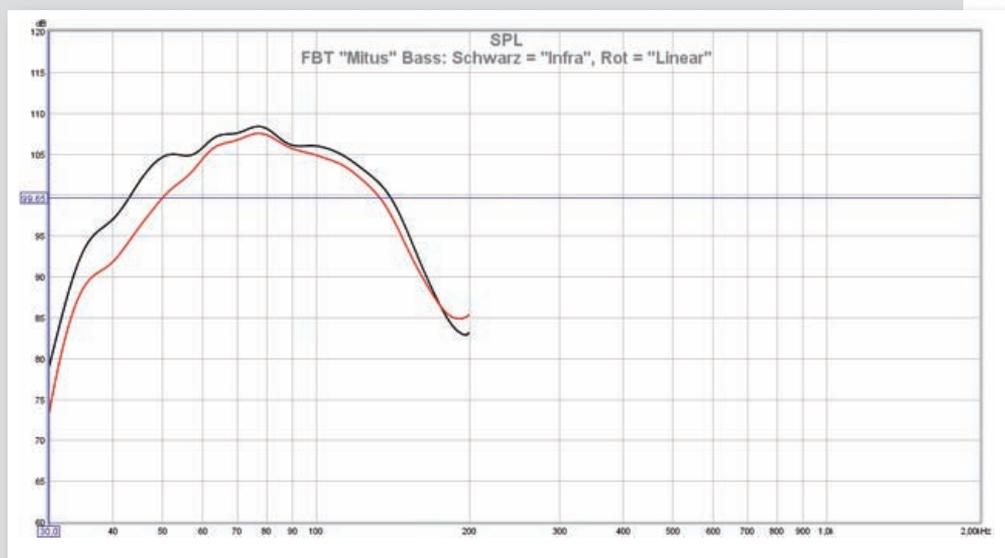
ren. Die verwendeten Ampmodule sind mit Schaltnetzteilen versehen und befeuern die 112 A laut Hersteller mit 900 Watt Leistung. Für unterschiedliche Beschallungssituationen lassen sich acht verschiedene Presets mittels Poti anwählen. Dieses Feature bieten übrigens alle Boxen der FBT „Mitus“-Serie. Die Betriebszustände für anliegende Netzspannung, Peak und Limiter werden über drei transparente, kleine LEDs wiedergegeben – ihre

Familie „Mitus“

Die Familie „Mitus“ ist reichlich dichotom. Will sagen, jedes Modell gibt es in einer aktiven und einer passiven Variante. Die aktive Variante wird stets mit einem „A“ hinter der Modellbezeichnung ausgewiesen. Als Topteile gibt es die „Mitus 112 A“ und die mit einem 15 Zoll-Lautsprecher bestückte „Mitus 115 A“. Zur Tieftonerweiterung haben wir die Wahl zwischen dem 18-Zöller „Mitus 118 SA“ und dem gewaltigen „Mitus 121 SA“, angetrieben durch einen 21-Zöller. Abgerundet wird die Serie mit dem kompakten Stage Monitor 210 MA (2 x 10 Coaxial-Bestückung). Aufmerken sollten Interessenten bei der Tatsache, dass FBT auch Line Array Module innerhalb der „Mitus“-Serie anbietet. Das 206 LA ist ein 2 x 6,5/1,4 Zoll Line Array Modul, welches in Kombination mit dem 212 FSA (2 x 12 Zoll) Flugbass betrieben wird. Natürlich lassen sich auch die größeren Subwoofer (118 SA oder 121 SA) mit dem Array kombinieren und sogar durch optionale Hardware als Grundlage für ein Groundstack Array heranziehen. „Mitus“ ist demnach eine italienische Großfamilie, wie sie im Buche oder neuerdings auch im Internet steht. Mehr Info gibt es unter www.fbt.it



Frequenzgang 112 A mit „Linear“-Einstellung



Auch der „Mitus 118 SA“ Subwoofer besitzt abrufbare Controllerpresets

Lesbarkeit ist abhängig vom Betrachtungswinkel. Über Taster aktivierbar sind zudem noch ein Groundlift und ein schaltbares Highpass-Filter, beides sinnvolle „Extras“ für den Beschalleralltag.

Underground

Ein ähnliches Ampmodul werkelt auch im Mitus 118 SA Bass. Hier sind die beiden Class D Endstufenblöcke gebrückt, um den 18-Zoll-Tieftöner mit satten 1.200 Watt anzufahren. Auch der Bass besitzt

aacht wählbare Presets, unter anderem sogar mit Cardioid Settings, falls mehrere Bässe zum Einsatz kommen. Darüber hinaus notieren wir einen Phase-Taster (0 oder 180 Grad) und eine schaltbare Laufzeitenkorrektur in 0,5-Meter-Schritten (bis 3,5 Meter). Griffe sind auch beim 118 SA Mangelware, die 47 Kilo Lebendgewicht müssen mit lediglich zwei Griffen gestemmt werden. Optional bietet FBT für den Bass einen Satz 80-mm-Rollen an, die einfach in eine M10 Mutter ein-

schraubbar sind. Zwei der vier Rollen sind zudem mit Bremsen versehen. In der Praxis ist dies ein gangbarer Kompromiss. Kleine Rollen sind besser als keine Rollen, allerdings sollte man stets deren Sitz überprüfen, bevor es auf große Fahrt geht, da sich die Rollen gerne mal von selbst losrappeln können. Große 100-mm-Rollen würden einen höheren „Fahrkomfort“ bieten, sind aber in der Regel nicht abnehmbar. Wer seine „Mitus“ mit einem Pkw oder Bus transportiert, der wird vermutlich die Option durchaus begrüßen und die Rollen bei Bedarf schnell abdrehen. Der 118 SA besitzt ein ventiliertes Bandpass Gehäuse und mit einer Tiefe von stattlichen 76 cm (ohne Rollen) fällt er nicht gerade klein aus. Dafür bietet er eine hervorragende Standfläche und zusammen mit dem M20 Gewindeflansch für eine optionale Distanzstange thront das 112 A Topteil sicher und fest auf dem 118 SA Subwoofer.

Fußhupe

Was nützt die feinste PA, wenn der Musiker auf der Bühne über den Monitor meckert. Oftmals stellt sich erst gute Laune ein, wenn die Hosenbeine vom Schalldruck des Wedge flattern. Auch diesen Leuten kann geholfen werden. Der „Mitus 210 MA“ ist ein kompakter und interessant aufgebauter Aktivmonitor. Bestückt ist er mit einem 10-Zoll-Tieftöner und einem 10 Zoll großen Coaxialtreiber für den Mittelhochtonbereich. Ein identisches Ampmodul wie beim 112 A Topteil (allerdings mit acht Monitor spezifischen Presets ausgestattet) wurde geschickt in das Gehäuse eingelassen und mit einer Konstruktion samt Griff abgedeckt. Das sieht gut aus, schützt die Elektronik und sichert zudem alle Kabelanschlüsse ab. Clever gemacht! Der Brüllwürfel ist klein, leicht und eignet sich besonders für Bühnen, wo es auf dezente Monitore ankommt (Fernsehstudio oder Theater). Da das Hochtonhorn konisch abstrahlt, kann der 210 MA auch als Topteil zweckentfremdet werden. Die dazu notwendige Hochständeraufnahme wurde an der linken Seite angebracht.

SAMSTAGS IM GEWERBEGEBIET ...

... ist es einfach klasse. Keiner geht einem auf die Nerven. An diesem Tag spielte auch das Wetter mit, sodass der Autor ungestört im Freifeld einige „Kontrolluntersuchungen“ vornehmen konnte. Mittels der Software REW und einem beyerdynamic MM-1 Messmikrofon galt es, die Wirkung der eingebauten Presets auf den Frequenzgang der Box zu ermitteln. Gut zu sehen ist zum Beispiel der Boost im Tiefbassbereich, wenn beim Mitus 118 SA das „Infra“-Preset angewählt wird. Gleiches Bild beim 112 A Topteil. „Linear“ hält, was die Bezeichnung verspricht. Das Preset „Loudness“ zeichnet die bekannte Badewanne in den Frequenzschieb, während das „Vocal“-Preset einen sinnvollen Roll off im Bassbereich mit sich bringt. Ein abschließender Test findet im Kofferraum meines Wagens statt. Ich muss zugeben, dass ich immer etwas neidisch auf Kollegen Kosmalla war, der stets ein frisch gewaschenes Auto für den Stauraumtest vorzeigen konnte. Da in meiner direkten Nachbarschaft eine neue Waschstraße eröffnet hat, habe ich die Gelegenheit genutzt und meinen BMW 528i (E39, natürlich mit LPG Gasanlage) aufpeppen lassen. Erfreulicherweise passt die gesamte PA locker in den Kombi – sogar die Rollen können dran bleiben.



Die gesamte Testanlage passt auch in einen Kombi

Kneipenexpedition

Es ist wieder so weit, das Dorf ist in Aufruhr, da das alljährliche „Watt Jeh“ Kneipenfestival ansteht. Ich hatte die Wahl zwischen Heavy Metal oder einer achtköpfigen Swing/Soul Band. Ich hab mich für Letztere entschieden, da in meiner Vorstellung das Ganze eine ruhige

Pro & Contra

- + abrufbare Presets
 - + gute Verarbeitung, hochwertige Komponenten
 - + gutes PreisLeistungsverhältnis
 - + hoher maximaler Schalldruck
 - + konvektionsgekühlte Endstufenmodule
 - + Laufzeiten-Delay eingebaut (nur Subwoofer)
 - + vergleichsweise moderates Gewicht
 - + PowerCon Anschlüsse
 - + Professionelle B&C Treiber
 - + reichlich Flugpunkte
 - + flexible Einsatzmöglichkeiten
 - + Topteil und Monitor multifunktional einsetzbar
- Lack könnte widerstandsfähiger sein
 - wenig Griffe (1 x Topteil, 2 x Bass)
 - Status LEDs teilweise schlecht erkennbar

Anzeige

The new flagship V-Mixer is born.

Roland

NEW

V-Mixer M-480

LIVE MIXING CONSOLE

- 48 mixing channels plus 6 stereo returns
- Main LCR outputs, 16 AUX buses, 8 matrices
- 4-band fully parametric EQ, gate/compressor on all channels
- All input and output channels equipped with delay
- 6 built-in multi-effects and 12 graphic EQs
- Cascade capability supports large 96 channel format applications

REAC products open a world of possibilities.



S-4000S-3208
40Ch I/O Modular Rack



S-1608
Stage Unit



S-0808
8x8 I/O Unit



M-48
Live Personal Mixer



R-1000 NEW
48-Track Recorder/Player

V-Mixing System
Digital Audio Transfer & Mixing System

REAC

REAC (Roland Ethernet Audio Communication) is Roland's original technology for low latency, high quality digital audio transfer.

www.rolandsystemsgroup.eu

Fakten

Hersteller:	FBT	FBT
Modell:	„Mitus 112 A“	„Mitus 118 SA“
Herkunft:	Italien	Italien
Bestückung:	12 Zoll B&C Neodym-Tieftöner, 1 Zoll B&C neodym Hochtöner auf 80° H x 50° V drehbarem Horn	18 Zoll Custom B&C Neodym Tieftöner mit 3-Zoll-Schwingspule
Endstufenmodule:	Class D Verstärker, 600 Watt RMS für den 12 Zoll und 300 Watt RMS für den Hochtöner, Amps mit Schaltnetzteilen	Class D Verstärker mit 1.200 Watt RMS, Schaltnetzteil
Besonderheiten:	acht verschiedene Controllerpresets an der Box abrufbar	acht verschiedene Controllerpresets an der Box abrufbar, 80-mm-Rollen optional
Frequenzgang:	50 Hz bis 20 kHz	36 bis 100 Hz
Anschlussfeld:	XLR-Eingang, XLR-Link Out, Gain Poti, schaltbares HP-Filter, schaltbarer Ground-Lift	XLR-Eingang, XLR-Link Out, Gain Poti, Laufzeiten Delay, Polarität 0-180°, schaltbarer Ground-Lift
Gehäuse:	15 mm Birkenmultiplex, schwarzer Strukturlack	18 mm Birkenmultiplex, schwarzer Strukturlack
Hardware:	1 x Griff, acht M10 Flugpunkte, Hochständerflansch	2 x Griffe, acht M10 Flugpunkte, M20 Distanzstangenaufnahme
Gewicht:	20 kg	47 kg
Listenpreise:	1.559 Euro	2.169 Euro
Verkaufspreise:	1.149 Euro	1.589 Euro



Abnehmbare 80-mm-Rollen sind als optionales Zubehör für den 118 SA erhältlich

Kleine Gummifüße würden den Lack bei der Verwendung als Monitor besser schützen

Nummer werden sollte. Die Band „Das Expeditionsteam“ hatte da allerdings eine andere Vorstellung. Neben tatsächlichen ruhigen Songs gab es auch Titel, die den SPL Meter am FoH-Pult in den dreistelligen Bereich klettern ließen. Dabei

war unser Veranstaltungsort mit einer Kapazität von 200 Leuten nicht das kleinste Etablissement bei diesem Festival. Aber beginnen wir mit dem Aufbau. Obwohl das Venue aus den 1990er Jahren stammt, gab es genau eine (!) Schukosteckdose für Band und PA. Gut, dass die FBT-Amps mit Schaltnetzteilen ausgestattet sind. Die zuständige Sicherung (welche ich vorsichtshalber vor dem Soundcheck ausfindig machte) hielt tapfer durch.

Zunächst zeigte sich der Sänger des „Expeditionsteam“ etwas verwundert, warum gerade er den kleinsten Monitor bekam (*sind alles Diven, die Red.*), denn ich hatte noch zwei weitere 12/1-Zoll-Monitore dabei, die rein optisch deutlich mehr hermachten. Im Vorfeld hatte ich den Hi-Pass am 210 MA aktiviert und das „Vocal“-Preset geladen. Erstaunlich, was dieser Monitor an Pegel brachte – entsprechend gab es beim Soundcheck sofort einen Daumen nach unten vom Sänger. Nicht, weil der Sound zu wünschen übrig ließ, sondern vielmehr, weil der kleine Doppelzehner pegeltechnisch richtig zur Sache ging. Ohne jegliches

EQing vom FoH-Platz zeigte sich der „Mitus“ Monitor als extrem koppelfest und durchsetzungsfähig wie der örtliche Gema Beauftragte. Da die gesamte Testanlage knapp terminiert vor dem Live Test bei mir eintraf, konnte ich bis auf eine kurze Funktionsüberprüfung nicht viel Zeit mit den Kandidaten verbringen. So startete ich an Bässen und Tops mit dem Preset Nr. 1, das einem linearen Frequenzverlauf am nächsten kommt. In so kleinen Läden fällt mein „System-Tuning“ denkbar einfach aus. Ich schnappe mir kurzerhand das Lead-Vocal-Mikrofon, fahre die PA mit meiner Stimme in Konzertlautstärke an und ziehe zwei, drei üble Frequenzen, die vom Raum „proviziert“ werden. Wenn dann der Vocal-sound in Ordnung ist, komme ich in der Regel auch mit dem Rest klar. Bei der Testanlage habe ich zusätzlich den Hochtöner bei 2,5 und 4 kHz etwas entschärft, was wiederum im hohen Glasanteil des Veranstaltungsortes und im linear abgestimmten Preset Nr. 1 eine Erklärung findet. Zwei Dinge fielen beim Soundcheck sofort auf. Meine Stimme klang im Vergleich zum „Expeditionsteam“ Frontmann wie „Kermit der Frosch auf Extasy“ – was für die Stimmcharakteristik des Frontmanns spricht. Zudem war der Headroom unserer Testanlage ganz außergewöhnlich. Selbst bei den lauterer Nummern dümpelte die Meteranzeige des Masterfadern gelangweilt im mittleren grünen Bereich herum, was sich auch beim Konzert selbst kaum änderte. Im Gegenteil, durch den gut gefüllten Publikumsbereich konnte ich aufgrund des reichlich vorhandenem Publikums einiges an gezogenen Frequenzen am Summen-EQ wieder zurückschieben.

Einige Experten sagen Bandpass Bässen im Allgemeinen keine musikalische Ader nach, der „Mitus 118 SA“ weiß dies allerdings gut zu parieren. Erst mit dem Punch Preset kommt der typische Bandpass Sound stärker zum Tragen. Aber seien wir doch mal ehrlich. Was nützt der musikalisch vermeintlich besser „schiebende“ Bassreflex Subwoofer, wenn er vom Pegel her



Zwei 10-Zoll-Treiber im „Mitus 210 MA“

einfach nicht mit der Band konkurrieren kann?

Im Laufe des Abends wird klar, dass das „Mitus“-System eine feine PA ist. Sie reagiert gut auf Klangänderungen am Pult und bringt von Haus aus einen fein abgestimmten Grundsound mit. Gut, die Band spielte auf vergleichbarem Niveau, sodass die Kombination an diesem Abend einfach zum auditiven Erlebnis wurde. Sprich: Party Royale.

Finale

FBT gibt sich keine Blöße, die Italiener wissen einfach, wie man moderne, wohltönende PA Systeme baut. Für den Straßenpreis von 5.500 Euro erhält der Anwender eine PA, die mit moderatem Gewicht, flexiblem Sound und hohem

maximalem Schalldruck zu beeindrucken weiß. Natürlich ist eine derartige Investition kein Pappentstiel, aber als Gegenwert stellt das FBT „Mitus“-System ein Werkzeug dar, das den Job als Tonkutscher erleichtert – die Qualität der Treiber und der passenden Controllersettings machen den Unterschied. Das ist Plug&Play im ursprünglichen Sinne, denn die Anlage ist in sich einfach stimmig.

Die angeführten Kritikpunkte sind eher oberflächlicher Natur und beziehen sich auf die Ausstattung. Wie schon öfter zuvor hinterlässt ein FBT-System im tools-Test einen sympathischen Eindruck und verstärkt den Wunsch nach mehr mediterranem Flair in der Beschallungslandschaft. Ciao bella. ■

NACHGEFRAGT

Rudolf H. Wagner, Geschäftsführer des FBT-Vertriebs für Deutschland und Österreich:

„Mit der ‚Mitus‘-Family hat FBT wie schon so oft ein gutes Händchen bewiesen – eine Linie mit klar definierten Produkten, die sich außerordentlich vielseitig variieren und einsetzen lassen und Lösungen für unterschiedlichste kleine und mittlere Beschallungsanforderungen bieten. Da alle sieben Komponenten in aktiver wie passiver Variante zu haben sind, stehen für Anwender und Beschaller gleichermaßen jede Menge Optionen offen. Neben den Probanden dieses Tests ist das Flaggschiff ‚Mitus 206 LA‘, eine 2 x 6-1/2-Zoll + 1,4-Zoll-Komponente, besonders erwähnenswert, stellt diese doch das zentrale Element der kompakten ‚Mitus‘ Line Array Sektion dar, deren Einsatzmöglichkeiten vom klassischen 2 x 2 Stück Kleinst-Satelliten-Setup bis zum stattlichen 2 x 12 Stück ‚Mitus 206 LA‘ Line Array System reichen.“

RX-Series

Ultra-Compact-Universal

NEW!



2 Kanäle, Trafoendstufen

bis 2 x 1450 W/4 Ω • Tiefe 21,5 cm • Gewicht 10...13,5 kg

S-Series

High Power 2/4 Channel



2 und 4 Kanäle: Schaltnetzteil-Endstufen

2-Kanal bis 2 x 2025 W/4 Ω • 4-Kanal-Modelle

bis 4 x 1480 W/4 Ω • Gewicht 8...8,6 kg

DSP-Optionen IP-Fernsteuermodule

T-Series

Multi-Channel Installation Amplifiers



4 und 8 Kanäle für Installationen bis 8 x 300 W •

GPIO-Modul für Ferneinschaltung und Störmeldung •

2 HE • Gewicht 5,4...6,2 kg • Tiefe 21 cm

BUX II-Series

Heavy Duty Amplifiers



2-Kanal Trafoendstufen für Leistungen bis

2 x 2550 W/4 Ω • 2/3 HE • Gewicht 20...39 kg

DQX-Series

High End Light Weight Amplifiers



2-Kanal-Schaltnetzteilendstufen

Leistung bis 2 x 2300 W/4 Ω • 2 HE • Gewicht 13...14 kg

IP-Fernsteuer-/Monitor-Option

RAM Audio: Das komplette Verstärkerprogramm

basierend auf führendem Sound Engineering, made in Valencia,

Spain. Alle Verstärker kommen mit 6 Jahren Vollgarantie.

Ausführliche Infos von:

axxent e.K. Zum Wartturm 15 • 63571 Gelnhausen

Fon: (06051) 9140-0 • Fax: (06051) 9140-59

mail@proaudio-technik.de • www.proaudio-technik.de